

# Kurzwahlprogramm

## **Lüdenscheid: Mein Zuhause.**

Lüdenscheid soll auch in Zukunft das sein, was es für viele Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider ist: Ein Ort, in dem man lebt, in dem man lernt, in dem man arbeitet – vor allem: **Zusammenarbeitet.**

Die Herausforderungen, die im dritten Jahrzehnt dieses Jahrtausends vor uns stehen, sind gewaltig. Viele von diesen Herausforderungen erwarten große Antworten, die man als Stadt alleine gar nicht geben kann. Dennoch müssen wir auch in Lüdenscheid Ideen finden und umsetzen, damit die Herausforderungen auch hier angegangen werden können. Wenn wir zusammenhalten, können wir die Veränderungen als Chancen nutzen, um Lüdenscheid nach vorne zu bringen.

Denn: Lüdenscheid ist ein Ort, in dem der **Zusammenhalt** schon immer **großgeschrieben** wird. In Vereinen, in der Nachbarschaft und in vielen anderen Gemeinschaften können wir uns aufeinander verlassen.

Wir wollen die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten. Dafür wollen wir **neue Formen der Beteiligung** organisieren – analog und digital. Damit stärken wir die **Demokratie vor Ort.**

Wir laden alle Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider ein: **Arbeiten wir zusammen** an der Zukunft unserer Stadt. **Lüdenscheid ist unser Zuhause.**

## **Bildung und Kultur: Lüdenscheid setzt Standards**

Lüdenscheid benötigt die beste Bildungsinfrastruktur. Von Kita über Schule und Berufsschule bis zur Hochschule wollen wir das Angebot verbessern. Das Projekt zur digitalen Bildung im Rahmen der Regionale 2025 ist hierfür ein wichtiger Baustein, um Lüdenscheid als Bildungszentrum der Region nach vorne zu bringen. Politisch setzen wir uns auf allen Ebenen dafür ein, dass die Fachhochschule Südwestfalen wachsen und gedeihen wird. Unser Ziel ist es, dass Studierende ab dem ersten Fachsemester künftig in Lüdenscheid studieren können.

Wir stehen zum Ziel, Gebühren für Bildung abschaffen zu wollen. Schon heute zahlen rund 30 Prozent aller Eltern keine Kita-Gebühren. Die Beitragsfreiheit auch für ein zweites Kita-Jahr wird eine Erleichterung sein. Zusätzlich müssen spätestens nach dem Auslaufen des Haushaltssicherungskonzepts im Jahr 2022 weitere Schritte gegangen werden, um die Beitragsfreiheit zu erreichen. Die Beitragsfreiheit ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite sind hohe Standards bei der Betreuung der Kleinen, dazu gehört auch eine gute und gesunde Ernährung.

Die wachsenden Geburtenzahlen führen dazu, dass der Bedarf an Grundschulen neu überdacht werden muss. Wir setzen uns für wohnortnahe Schulangebote ein.

Die Schulgebäude sollen nach und nach für die Digitalisierung fit gemacht werden. Mit dem neuen

Grundschulzentrum am Wefelshohl wurde musterartig dargestellt, wie es im besten Fall laufen kann.

Unsere Kultureinrichtungen müssen sich verändern. Sie werden durch private Konkurrenz im Netz unter Druck gesetzt. Wir müssen wir unsere Einrichtungen beim Weg in die Digitalisierung begleiten. Für uns ist klar: Der Zugang zu Kultur und Bildung muss so frei wie möglich sein. Deswegen sind zum Beispiel die Angebote der Stadtbücherei, der Museen der Stadt oder auch des Kulturhauses Daseinsvorsorge. Es ist Aufgabe demokratischer Institutionen, den Zugang zu gewährleisten. Dabei muss Sorge getragen werden, dass dieser Zugang noch offener wird. Menschen mit Migrationshintergrund beziehungsweise niedrigem Bildungsabschluss sind hier unterrepräsentiert. Wir bleiben dabei: Wir wollen den Nutzer-Beitrag bei der Stadtbücherei abschaffen. Unser Ziel bleibt die Stärkung der Lüdenscheider Kultureinrichtungen sowie die Bürgerinnen und Bürger an der Erarbeitung kulturpolitischer Ziele stärker zu beteiligen.

Kulturpolitik in Lüdenscheid benötigt Offenheit und Mut. Dies muss auch durch die Verankerung in der Verwaltung dargestellt werden. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass mit der Wahl von Sebastian Wagemeyer zum Bürgermeister der Zuständigkeitsbereich für die Kulturpolitik zum Bürgermeister wechselt.

## **Wirtschaft und Arbeit: Von der „Industriestadt im Grünen“ zur „Grünen Industriestadt“**

Die Veränderungen der Arbeitswelt sind spürbar. Digitalisierung, Globalisierung sowie der Wandel im Bereich der Automobilindustrie und anderen Branchen fordern heimische Unternehmen heraus.

Gemeinsam mit den Unternehmen und ihren Beschäftigten werden wir daran arbeiten, dass in diesem Wandel auch eine Chance für die Zukunft unserer Stadt als Industriestandort liegt. Das traditionell gute Miteinander der Interessenvertretungen von Arbeitgebern und Beschäftigten in Lüdenscheid ist ein wirtschaftspolitisches Pfund.

Zusammen mit dem Märkischen Kreis, dem Berufskolleg Technik, der Agentur für Arbeit, der Fachhochschule Südwestfalen und den Trägern der Weiterbildungseinrichtungen in Lüdenscheid wollen wir gute und flexible Qualifizierungsmöglichkeiten schaffen. Damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Arbeitsplätze durch den Wandel gefährdet sein könnten, Anschluss im Berufsleben halten können.

Neue Gewerbeflächen werden notwendig sein, um Arbeitsplätze für die Region sichern zu können. Dabei können auch neue Gewerbegebiete notwendig sein. Diese neuen Gewerbegebiete dürfen jedoch kein Selbstzweck sein. Wir wollen die Voraussetzungen schaffen, dass neue Gewerbegebiete nur mit hohen Nachhaltigkeitsstandards möglich gemacht werden. Dazu gehören zum Beispiel Auflagen zur Kreislaufwirtschaft, die effiziente Flächennutzung und die

Verpflichtung, Energie zu einem großen Teil selbst zu erzeugen. Sollten neue Gewerbeflächen entstehen, muss die Stadt an anderer Stelle dafür sorgen, dass zur Kompensation ehemalige Industrie- oder Wohnflächen für eine Renaturierung verwendet werden.

Ob es die Erschließung neuer Gewerbeflächen, die Renaturierung alter Brachen oder die Umwandlung alter Industrieflächen zu neuen Wohn- und Grüngebieten ist: Die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft soll ein Motor für diese Bemühungen sein.

Mit dem zu erwartenden Ende des Haushaltssicherungskonzepts im Jahr 2022 muss die Steuerpolitik neu justiert werden. Wir setzen auf einen Dialog mit den heimischen Unternehmen.

Wir wollen die Wirtschaftsförderung neu denken. Neben der Vermarktung von Gewerbeflächen sollen weitere Aspekte stärker in den Fokus rücken. Das Entwicklungs- und GründerCentrum soll sich mehr um die Unterstützung von Unternehmensgründungen im Bereich neuer Technologien bemühen. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Märkischen Kreises und den hiesigen Instituten soll die Technologieförderung und –vermittlung stärker fokussiert werden, um kleine und mittelständische Unternehmen im Wandel begleiten zu werden. Bei der Ansiedlung neuer Unternehmen ist darauf zu achten, dass diese sich einer nachhaltigen Industriepolitik verschreiben.

Die Breitbandversorgung muss weiter vorangetrieben werden. Neue Gewerbeflächen dürfen nur mit schnellstem Netz erschlossen werden. Gemeinsam mit kommunalen Dienstleistern wie der Telemark wollen wir dafür sorgen.

Wirtschaftsförderung ist auch Stadtmarketing. Deswegen müssen die Strukturen stärker zusammengeführt werden. Dazu gehört die Bewerbung von Lüdenscheid als Wohnort und die Stärkung der Lebensqualität.

## **Natur und Umwelt:**

### **Die große Klammer um alles**

Der Klimaschutz wird in den kommenden Jahren die große Klammer um unser politisches Handeln bilden. Ob es die Arbeit der Verwaltung betrifft, die Gestaltung der Innenstadt und der Stadtteile oder auch die gemeinsamen Anstrengungen für gute Arbeitsplätze: Die Zukunft unseres Planeten und der Erhalt unserer Landschaft müssen bei allen Maßnahmen mitgedacht werden.

Wir wollen private Initiativen unterstützen, die sich für mehr Photovoltaik-Anlagen in der Stadt einsetzen. Die Stadtwerke Lüdenscheid sollen hierbei eine moderierende und gestaltende Rolle einnehmen. Die Dächer städtischer Gebäude sollen grundsätzlich für neue Solaranlagen zur Verfügung stehen.

Der Fuhrpark der Stadtverwaltung (inklusive STL) soll auf seine Nachhaltigkeit überprüft werden. Wenn möglich und ökologisch sinnvoll, sollen Verbrennungsmotoren durch umweltfreundlichere Fahrzeuge ausgetauscht werden.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wollen wir das Projekt „Ein Wald für Lüdenscheid“ ins Leben rufen. Durch städtische Gelder und Crowdfunding sollen zusätzliche Flächen für Bäume geschaffen werden und kahle Waldflächen wieder aufgeforstet werden.

## **In Lüdenscheid mobil bleiben: Verkehrspolitik für das neue Jahrzehnt**

Im Bereich der Straßen- und Verkehrsplanung wollen wir den Bus- und Radverkehr stärken. Unser Ziel bleibt der fahrscheinlose Nahverkehr und die Ausweitung des Linienangebots der MVG. Durch die Erhöhung und bessere Vernetzung von Gehwegen soll die Anbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger verbessert werden.

Neue Technologien sollen genutzt werden, damit das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs auch in allen Stadtteilen besser wird. Eine bessere Anbindung an das Busnetz sorgt automatisch für einen besseren Zugang zu Kultur und Stadtgeschehen. Deswegen ist die Ausweitung des ÖPNV nicht nur eine umweltpolitische Maßnahme, sondern auch sozialpolitisch richtig. Die Einrichtung einer E-Bus-Ringlinie, welche den Hasley und den gesamten Innenstadtbereich miteinander verbinden, soll ein erstes Projekt in diesem Sinne sein, das gemeinsam mit der Märkischen Verkehrsgesellschaft angegangen werden soll.

Mit dem Anschluss zur Regionalbahnlinie 25 nach Köln hat Lüdenscheid erheblich gewonnen. Nun geht es darum, das Angebot der Zuglinien nach Köln beziehungsweise Hagen und Dortmund zu verbessern. Eine politische Initiative zur Einführung des Halbstundentaktes nach Hagen soll ein erster Anfang sein.



Neue Straßenbaumaßnahmen sollen künftig immer unter Bedingung erfolgen, dass die Ausweisung von Radschutzstreifen oder Radwegen zum Standard gehören. Radfahrerinnen und Radfahrern soll die Fortbewegung in Lüdenscheid – trotz der schwierigen Topographie – systematisch erleichtert werden.

Ein smartes Parkleitsystem soll die Verkehrssituation im Innenstadtbereich erleichtern. Ziel ist es, den Autoverkehr im engsten Innenstadtbereich zu vermeiden.

## **Lüdenscheid: Mein Zuhause. Wohnpolitik für die Zukunft**

Lüdenscheids Wohnpolitik wollen wir den Bedürfnissen des neuen Jahrzehnts entsprechend gestalten. Dies umfasst die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus, die Unterstützung altersgerechter Wohnformen und die Schaffung neuen Wohnraums für junge Familien. Lüdenscheid soll neuer Wohnort für viele werden, die hier lernen, studieren und arbeiten. Für alle Lüdenscheider wollen wir neue Grünflächen in den Stadtteilen schaffen.

Hierfür ist eine aktivere Rolle der Lüdenscheider Wohnstätten notwendig. Sie soll in neue Wohnformen investieren. Ehemalige beziehungsweise leerstehende Ladenlokale sollen zu Nachbarschaftszentren umfunktioniert werden, in denen die Menschen aus dem Stadtteil zusammenkommen können. Hierfür sollen auch andere Träger des Wohnungsbaus in Lüdenscheid gewonnen werden.

Junge Familien und Alleinstehende benötigen neue attraktive Wohnungen. Baupolitisch sollen sich neue Wohngebiete und die Schaffung neuer Grünflächen in den Quartieren die Waage halten. Durch Rückbau an verschiedenen Stellen können neue grüne Oasen in den Stadtteilen entstehen.

Lüdenscheid muss aber gleichzeitig attraktives und günstiges Bauland vorhalten. Wenn Menschen aus Lüdenscheid in umliegende Städte wegziehen, um weiterhin in Lüdenscheid zu arbeiten, ist für die Um-

welt nichts gewonnen. Nachdem das Haushaltssicherungskonzept so verändert werden konnte, dass die Erhöhung der Grundsteuer abgemildert werden konnte, steht die Prüfung der Möglichkeit, die Grundsteuer wieder zu senken, mit Beendigung des Haushaltssicherungskonzepts im Jahr 2022 auf der Tagesordnung.

Im Rahmen der Schaffung neuen Baulands soll auch Raum für eine nachhaltige und emissionsneutrale Wohnsiedlung geschaffen werden. Auch die Errichtung von neuen Immobilien in Holzbauweise soll gefördert werden. Bei der Planung weiterer Bauflächen soll auch die Erzeugung von Fernwärme geprüft werden.

Um ältere Menschen möglichst lange zu ermöglichen, in ihren Wohnungen zu bleiben, muss stärker in die Barrierefreiheit investiert werden. Der Wegfall der Sozialbindung vieler Sozialwohnungen in Lüdenscheid muss durch die Schaffung neuer Sozialwohnungen kompensiert werden.

## **Sauberkeit und Sicherheit:**

### **Wir machen weiter.**

Mit dem Projekt „SUSI – Saubere und Sichere Stadt Lüdenscheid“ hat die Lüdenscheider SPD den Startschuss für mehrere überparteiliche Initiativen gegeben, die für mehr Sauberkeit und Sicherheit in Lüdenscheid sorgen sollen.

Der STL ist ein wichtiger Partner für Lüdenscheid. Wir wollen daran festhalten, dass die Müllentsorgung in unserer Stadt in städtischer Hand bleibt. Gewohnt günstig und einfach sollen die Entsorgungs-Dienstleistungen am Werkshof erhalten bleiben.

Der starke STL benötigt aber auch Unterstützung. Die härtere Sanktionierung von Müllsünderinnen und Müllsündern bleibt richtig. Inwiefern weitere Maßnahmen notwendig sind, wird sich am Erfolg der „Müllstreife“ sowie der „Müll-App“ beurteilen lassen.

Die Verbesserung der Lichtverhältnisse insbesondere in der Innenstadt sind ein wichtiges Anliegen, um das Sicherheitsgefühl in der Stadt zu stärken. Hierfür hat die SPD eine Nachbesserung des Lichtkonzepts im Stadtrat durchsetzen können. Darüber hinaus wird die Lichtkonzeption im ganzen Stadtgebiet zu überprüfen sein.

Gemeinsam mit der Polizei und dem Ordnungsamt soll dafür gesorgt werden, Angsträume in der Stadt ausfindig zu machen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern – zum Beispiel durch Veranstaltungen oder Online-Beteiligung – sollen Maßnahmen

überlegt werden, wie sich die Situation verbessern kann.

Die städtische Feuerwehr sorgt für ein hohes Maß an Sicherheit in Lüdenscheid. Um die Schlagkraft der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Lüdenscheid in den Stadtteilen zu verbessern, muss wie gehabt in bestes Gerät investiert werden. Zug um Zug sollen weitere Gerätehäuser neu gebaut oder instandgesetzt werden. Die Realisierung der neuen Hauptwache hat hohe Priorität.

Das Organisationsgutachten zur Arbeit der Feuerwehr hat Verwaltung und Politik zahlreiche Hausaufgaben gestellt. Diese sind zügig zu bearbeiten.

Initiativen wie die „SOKO Respekt“ verdienen jede Unterstützung. Übergriffe auf haupt- und ehrenamtliche Rettungs- beziehungsweise Sicherheitskräfte können wir nicht dulden.

## **Junges Lüdenscheid Impulse für die Zukunft setzen**

Lüdenscheids Politik für junge Menschen und junge Familien muss eine Einladung an sie sein, in unserer Stadt gerne zu leben und sich frei entfalten zu können.

Der in der laufenden Amtsperiode verabschiedete Jugendförderplan muss umgesetzt werden. In ihm sind viele gute Maßnahmen zusammengefasst worden, zugleich garantiert er für städtische und freie Träger der Jugendhilfe Sicherheit.

Wir stehen zu stadtteilnahen Jugendtreffs und einer Jugendarbeit, die mit städtischen und freien Angeboten in den Stadtteilen organisiert wird.

Das Spielplatzkonzept der Stadt soll weiterentwickelt werden. Neue Spielanlagen und Besonderheiten auf den Plätzen sollen sie attraktiver machen.

Bei der Errichtung von attraktiven Spiel- und Schulplätzen soll nach dem Vorbild des Schulhofs auf der Knapper Schule eine größere Beteiligung der künftigen kleinen Nutzerinnen und Nutzer organisiert werden. Auch für Jugendliche sollen neue Beteiligungsformen geschaffen werden, sei es über die Schülervertretungen oder auch über ein städtisches Jugendparlament. Junge Menschen benötigen Freiräume. Diese sollen sie auch selbst organisieren können.

## **Demografie, Gesundheit und Pflege: Lüdenscheid bleibt gesund und munter**

Die allgemein- und fachärztliche Versorgung bleibt eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Gemeinsam mit dem Märkischen Kreis, den Institutionen der Gesundheitsversorgung und der Wirtschaftsförderung wollen wir attraktive Angebote schaffen.

Wir unterstützen die Pflegeberatung des Märkischen Kreises, die ermöglicht, dass viele Menschen länger in ihrem Zuhause bleiben können, bevor sie in eine stationäre Pflegeeinrichtung ziehen. Gemeinsam mit den Trägern der Wohnungswirtschaft ist zu überlegen, wie man durch gebäudetechnische Maßnahmen in Mehrfamilienhäusern dieses Anliegen unterstützen kann.

Die verkehrspolitischen Maßnahmen sind auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu betrachten. Neue Mobilitätskonzepte müssen dazu führen, dass ältere Menschen besser ins städtische Leben einbezogen werden. Insbesondere für die Außenbereiche der Stadt ist zu überlegen, wie die schlechte Anbindung an den Busverkehr kompensiert werden kann, zum Beispiel durch subventionierte Taxi-Fahrten.

Die Arbeit der Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen, die sich unter anderem stark macht für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, ist zu unterstützen.

## **Lüdenscheid – Unser Zuhause. Zusammenleben in unserer Stadt**

Vereine organisieren einen großen Teil unseres Zusammenlebens. In vielen Bereichen erfüllen sie mit ihren ehrenamtlichen Kräften viele Aufgaben, die sonst nur mit hohem Aufwand durch die Verwaltung zu leisten wären. Deswegen wollen wir ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Insbesondere in Sportvereinen finden viele junge Menschen Halt und soziale Anbindung. Allerdings machen auch der demografische Wandel, veränderte Arbeitsbedingungen und auch alternatives Freizeitverhalten vor den Vereinen keinen Halt. Deswegen soll die Stadt Lüdenscheid die Koordination der städtischen Sportarbeit durch finanzielle Zuschüsse für hauptamtliches Personal nach Rücksprache mit dem Stadtsportverband stärken.

Die Verfügbarkeit unterschiedlicher Freizeitmöglichkeiten ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität einer Stadt. Das veränderte Freizeitverhalten der Menschen soll hier stärker berücksichtigt werden, um Lüdenscheid attraktiver zu machen. Neben der Stärkung des Radverkehrs gehören hier auch Angebote für Mountainbikefahrer, die Ertüchtigung von Hallen und Plätzen für Trendsportarten und die bereits erwähnte Einrichtung weiterer Grünflächen als Erholungsoasen zu. Diese Maßnahmen können einerseits dazu beitragen, die Lebensqualität für Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider zu erhöhen. Andererseits können sie auch ein Anziehungspunkt für Auswärtige sein.



Lüdenscheid blickt auf eine lange Zuwanderungsgeschichte zurück. In der Regel hing die Migration mit dem großen Angebot an Arbeitsplätzen zusammen, sodass viele Menschen hier ihre Arbeit finden konnten. Im Betrieb, in Vereinen und in der Nachbarschaft spielt die ethnische oder sonstige Herkunft keine Rolle.

Das soll auch so bleiben. Deswegen wollen wir uns noch stärker anstrengen, um die Integration über den Arbeitsplatz und das Zusammenleben in Verein beziehungsweise Nachbarschaft zu fördern.

Lüdenscheid ist das Zuhause für alle hier lebenden Menschen. Toleranz und Vielfalt werden hier gelebt. Deswegen wehren wir uns gegen jede Form von Diskriminierung.

## **Die Arbeit der Verwaltung: Modern, bürgernah und beteiligend**

Die Digitalisierung und immer neue Aufgaben, die der Gesetzgeber den Stadtverwaltungen aufgetragen hat, stellt auch die Lüdenscheider Verwaltung vor große Herausforderungen. Gleichzeitig erheben die Bürgerinnen und Bürger zu Recht den Anspruch, dass die Arbeit der Stadtverwaltung weiterhin auch dafür sorgt, dass die Menschen sich in ihrer Stadt sicher fühlen.

Wir wollen die Bürgerbeteiligung stärken. Stadtteilkonferenzen sollen noch stärker genutzt werden, um die aktiven Kräfte im Stadtteil besser miteinander zu vernetzen. Dafür sollen neue Stadtteilkonferenzen – zum Beispiel am Buckesfeld – geschaffen werden. Die bestehenden Stadtteilkonferenzen sollen mit eigenen festen Budgets die Möglichkeit erhalten, Aktionen in der Nachbarschaft selbstbestimmt durchführen zu können.

Auch bei der Stadtgestaltung soll die Stadtverwaltung mehr Beteiligungsmöglichkeiten schaffen. Hierbei sollen auch digitale Möglichkeiten genutzt werden.

Der direkte Zugang zur Verwaltung über das Internet und die sozialen Medien ist zu erleichtern. Dazu können Online-Umfragen oder auch die Möglichkeit, Stellungnahmen zu Planungsverfahren aus dem

Netz hinzuziehen, gehören. Egal, um welches Anliegen es geht: Die Stadtverwaltung soll Partnerin der Bürgerinnen und Bürger sein.

Die Herausforderungen der neuen Zeit benötigen auch neue Ideen für die Verwaltungsführung. Die Führungsstruktur ist zu überprüfen. Insgesamt soll die Stadtverwaltung ein Ort sein, in dem kollegial, offen und ohne unnötige Barrieren daran gearbeitet wird, unsere Stadt besser zu machen. Dazu müssen Instrumente wie die Aufgabenkritik oder regelmäßige Mitarbeiterbefragungen gelebt werden.

Wir setzen uns für die Schaffung eines eigenen Umwelt-Fachbereichs ein. Damit sollen die Themen „Umwelt und Nachhaltigkeit“ auch innerhalb der Verwaltung prominenter bearbeitet werden. Nach außen wie innen soll das Zeichen gesetzt werden: Für Lüdenscheid hat Nachhaltigkeit eine hohe Priorität.

Gemeinsam haben Verwaltung und Politik dafür Sorge zu tragen, dass es eine bedarfsgerechte Personalplanung bei der Stadtverwaltung gibt. Kein Sparkurs darf dazu führen, dass die Verwaltung beim Personal spart. Hierfür muss gegebenenfalls auch die Ausbildungsquote erhöht werden, um dem absehbaren Weggang von Personal aus Altersgründen entgegenwirken zu können. Aufstiegsmöglichkeiten für Verwaltungskräfte sollen insbesondere für Kräfte des mittleren Dienstes verbessert werden.

**Lüdenscheid: Mein Zuhause.**